

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 68

Samstag, den 7. Juni 1913

49. Jahrgang.

## Königinmutter Emma in der „Herrnhilfe“.

Wildbad, 7. Juni. Ein Festtag ganz besonderer Art wurde am Mittwoch den Pflanzlingen der Kinderheilanstalt „Herrnhilfe“ zuteil. Schon in aller Morgenfrühe lag auf den Gesichtern der Kinder der Ausdruck froher Erwartung von etwas kommandem Schönen. Ihre Majestät die Königinmutter Emma der Niederlande, die seit mehreren Wochen zur Kur hier weilte, hatte ihren Besuch hier anjagen lassen. Sie ist bekanntlich eine Schwester der ersten, früh verstorbenen Gemahlin unseres Königs Wilhelm II., der Prinzessin Marie, deren Gedächtnis heute noch, um ihres milden, liebenswürdigen Waltens willen, im Herzen des ganzen Württemberger Volkes und besonders der H. H. Werner'schen Kinderheilanstalten fortlebt. Und da König Wilhelm der Protektor der Anstalten ist, sah man dem Besuch mit um so größerer Freude entgegen. Kurz nach 10 Uhr traf die Königin in Begleitung ihrer Hofdame in der „Herrnhilfe“ ein, am Eingang empfangen von der Vorsteherin des Hauses und begrüßt durch einen Gesang der mit dem Personal im Vorraum aufgestellten Pflanzlinge. Keines der Kinder wollte fehlen, wo es galt, einen solch hohen Gast würdig zu empfangen. Groß war aber auch ihre Freude, als jedes von der gütigen Hand der Königin ein seinem Alter entsprechend ausgewähltes Spielzeug erhielt; und manches durfte sich noch eines freundlichen Wortes, einer Liebkosung extra erfreuen. Ein blindes, schon älteres Mädchen wurde mit einem Strauß duftender Nelken bedacht. Selbst ein einsam in seinem Bette sitzendes krankes Burschen bekam nachher von der Königin persönlich noch seine Gabe. Außerdem erhielt das Haus zum bleibenden Besitz hübsche Bücher und Spiele und auch der im Hofe stehende, um Beiträge für die Anstalt bittende Engel entdeckte nachher in seinem Kästchen eine außerordentliche Gabe. Nach der Verteilung der Geschenke besichtigte Ihre Majestät unter Führung der Vorsteherin und des Anstaltsarztes das ganze Haus von oben bis unten, wobei sie sich für alle Einzelheiten interessierte. Sie sprach sich sehr anerkennend über die Zweckmäßigkeit, Behaglichkeit und die hygienische Einrichtung der neu- und umgebauten Anstalt aus. Ein gemeinsames Lied der Kinder gab ihr zum Schluß das Geleite. Die „Herrnhilfe“ aber wird sicher noch lange des hohen Besuches dankbar gedenken.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Pforte und die leitenden türkischen Kreise

## Fern von der Welt.

Roman von L. Heidheim.

(27. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Mrs. Frazer legte die drei Beweisstücke, die sie aus einem feinen Ledertaschen nahm, dem Amtsrichter vor. Der Depositionsschein war in Koblenz ausgestellt, der einstigen Garnison des Rittmeisters Probus. Der Brief war ein Liebesbrief an seine spätere Frau — mehr ein Billet — und immerhin genügend, die Uebereinstimmung der Handschrift zu beweisen; und der Entwurf stimmte fast wörtlich zu den Angaben der Mrs. Frazer.

Bogner fühlte sich in einer peinlichen Verwirrung. Sollte er nun gar noch an Probus' Charakter zweifeln?

„Ich verstehe meinen alten Freund Probus nicht; er war die Redlichkeit selbst“, murmelte er bedrückt.

„Vielleicht kann ich Ihnen den Fall erklären, mein Herr! Nach dem Tode meiner Mutter nahmen deren Verwandte, die mit Probus sehr feindselig standen, mich von ihm weg.“

erachten eine friedliche Lösung der Streitigkeiten unter den Verbündeten über die Teilung Mazedoniens fast für ausgeschlossen.

## Unwetter-Nachrichten.

Wildbad, 6. Juni. Auch die gegenwärtigen schönen Sommertage haben ihre „Schattenseiten“, wie alles im Leben, nicht gerade in des Wortes eigentlicher Bedeutung, als vielmehr in ihren Folgeerscheinungen. Und solche sind vor allem schwere Gewitter mit Sturm oder gar Wirbelsturm, wie man sonst nur aus Amerika usw. zu lesen gewöhnt ist. Einen richtigen Begriff von solchen Elementarereignissen bekamen wir nun auch in Württemberg durch die Meldungen aus Blochingen, Eutingen usw. Das Furchtbare solcher Ereignisse liegt hauptsächlich in der Plötzlichkeit, mit der sie hereinbrechen. Zwar ist die gelblich-schlechte Färbung des Horizonts bevorsteht, aber der Mensch ist einmal etwas leichtsinnig und so hofft er immer, daß das Gewitter nicht gar so schlimm werden oder „sich verziehen“ werde. Die Gewitter der letzten Tage aber überraschten, wie gesagt, durch die unheimliche Plötzlichkeit, mit der Hagel und Sturmwind die geängstigten Leute überrannten. Der in und um Eutingen angerichtete Schaden erhellt aus nachfolgender kurzgefaßten Zusammenstellung.

Aus dem Oberamt Horb sind nach dem „Schwarzw. Volksbl.“ noch folgende Einzelheiten der Katastrophe vom gestrigen Mittwoch zu erwähnen: Baißingen gleicht einem beschossenen Dorf. Die Dächer sind abgedeckt, Giebel eingestürzt, aufgebaute Gebäude sind wie weggesegt. Die Straßen von Göttelfingen und Eutingen her sind voraussichtlich tagelang nicht mehr passierbar, indem auf Markung Baißingen 1000 große Obstbäume entwurzelt daliegen. Die naheliegende Staatsdomäne Niederreuthin ist ebenfalls an den Hauptgebäuden sehr stark mitgenommen, während die Heu- und Fruchtschuppen dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen sind. Auch hier ist der Verlust von ca. 600 Obstbäumen zu beklagen. Der an die Baißinger Markung angrenzende Bondorfer Wald ist auf mehrere hundert Morgen wie hingemäht. Der Schaden ist sehr groß. — Nordstetten: Die Schlossen zertrümmerten viele Fensterscheiben und beschädigten Dächer. Manche Lanne wurde geknickt. — Isenburg: Die bis zu hühneriergroßen Schlossen richteten in Baum- und Gemüsegärten großen Schaden an. In Unter-Isenburg wütete das Unwetter viel stärker

als auf den Höhen. Hunderte von Dachziegeln und zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. — Rezingen: Die hühneriergroßen Hagelkörner schlugen an vielen Gebäuden die Fensterscheiben ein. — Bittelbronn: 20 Minuten andauernder Hagel, aber wenig Schaden. Kinderfaustgroße, aus 40—50 zusammengeschnitzten Hagelkörnern bestehende Schlossen. — Militärische Hilfe wurde vom Kgl. Oberamt bereits gestern abend von der zuständigen Behörde erbeten. Das Eintreffen der Mannschaften, etwa 40—50 Mann, dürfte heute im Laufe des Tages erfolgen. Der Oberamtsvorstand, Reg.-Rat Kieger, leitete die so notwendige Hilfsaktion sofort ein.

In Nordstetten sind tausende von Ziegeln, hunderte von Fenstern zertrümmert. Sämtliche Gartengewächse sind verloren. Kleefelder und Wiesen sind zum Teil wie gewalzt. Der Hopfen läßt kaum mehr auf Ertrag hoffen. Der Sturm mähte, nach dem „Schwarzw. Volke“, ganze Waldteile um; Vögel liegen tot umher.

Stuttgart, 6. Juni. Das schwere Gewitter, das Mittwoch nachmittag über dem Schwarzwald und im oberen Neckartal so schlimm gehaust hatte, kam gegen 10 Uhr auch nach Stuttgart und entlud sich in einem Wolkenbruch mit fast einviertelständigem Hagelschlag.

Mühlacker, 6. Juni. Gestern nachmittag 1/4 Uhr entlud sich über der Gegend ein großes Unwetter. Zwei Gewitter von ungewöhnlicher Stärke und Dauer folgten sich unmittelbar. Ueber eine halbe Stunde währte das schredenerregende Toben. Während dieser Zeit strömte ununterbrochen ein wolkenbruchartiger Regen, die Straßen in reißende Bäche, die Höhen in stürzende Wasserfälle verwandelt. Zweimal, in Dürrmengen und in Mühlacker, schlug der Blitz je in ein Wohnhaus, ohne zu zünden, nur die Dächer beschädigend. Zeitweise war der Regen mit starkem Hagel untermischt, der in Gärten und Feldern empfindlichen Schaden verursachte.

Erlangen, 5. Juni. In der vergangenen Nacht wurde ganz Mittelfranken von einem schweren Gewittersturm heimgesucht. Mehrere Bauernhöfe wurden das Opfer von Blizschlägen. Aus vielen Gegenden werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Kassel, 6. Juni. Das Unwetter der letzten Tage hat in fast allen Teilen des Reg.-Bezirktes großen Schaden angerichtet. Dieser soll sich auf Millionen beziffern. Zwölf Personen verloren das Leben. In zahlreichen Ortschaften stand das Wasser zwei Meter hoch in den Straßen, sodaß die Häuser

England. Er ließ sich gleich zu Anfang von einer großen Aktiengesellschaft als Vertreter in Südamerika engagieren und verdiente viel Geld. Wir lebten bald hier, bald dort, zuletzt in den Vereinigten Staaten. Dann verlor er viel. Dem Tode nahe, hielt er es für eine gute Chance für sein Kind und mich, daß dies winzige Blatt Papier — sie zeigte auf den Depositionsschein — uns nützen könnte. Mein Mann ging von der Ansicht aus, daß niemals nach dem Tode meiner Mutter das Testament habe abgeändert oder kassiert werden können, denn eine tote kann nicht um ihre Einwilligung gefragt worden sein.“

„Aber möglicherweise noch die Lebende, gnädige Frau.“

„Ja, das ist die Frage, die mir mein Mann schon stellte. Ich konnte aber darüber nichts sagen. Mein Mann schrieb an den Rittmeister Probus in Koblenz; aber der Brief kam — einen Tag vor dem Tode meines Gatten — als unbestellbar zurück.“

„Aber wie konnte Probus dieses Testament ignorieren? Es ist freilich vor neunundzwanzig Jahren gemacht, wie es scheint. — Sie haben

nur noch mit den Dächern herausragten. Die Ernte ist strichweise vom Hagel vernichtet worden.

In Thüringen, besonders im Werratal bei Eschwege und im Fuldatal haben in der Mittwoch-Nacht ebenfalls schwere Unwetter gehaust. Sämtliche Feldfrüchte sind durch Hagel vernichtet. In der Nähe von Burgau, Kreis Hünfeld, wurden durch Hochwasser 4 Schulkinde fortgerissen und ertranken. Bei Eschwege erkrankte ein 5jähr. Kind. Auf dem Bahnhof Bebra traf der Blitz das Stellwerk, sodaß sämtliche elektrisch betriebenen Weichen außer Betrieb gesetzt wurden. In dem Städtchen Zella an der Fuldabahn in der Vorderröhre wurden durch Hochwasser mehrere Häuser eingerissen. Der Verkehr ist vollständig gestört.

Köln, 6. Juni. Fortgesetzt treffen hier Hiobsposten ein über die furchtbaren Verheerungen, die das vorgestrige Unwetter herbeigeführt hat. Gestern wurde wiederum ein Teil des Rheinlands von einem Wolkenbruch, verbunden mit Hagelschlag, heimgeschlagen.

#### Aus Württemberg.

Stuttgart, 6. Juni. Auf die Anfrage des Abg. Schweizer (Zentr.) über den Umfang des Sturmchadens in Mühlen, Gutingen, Baisingen usw. und über die von der Regierung zu treffenden Maßnahmen antwortete der Minister des Innern in der heutigen Freitagssitzung der Zweiten Kammer: Der Umfang des Schadens sei größer als bei dem Unglück in Blochingen. Er werde erst im Laufe der nächsten Woche imstande sein, die Frage zu beantworten.

Stuttgart, 5. Juni. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort und zwar beim Landjägerkorps.

Stuttgart, 6. Juni. (Entschädigung für dreijährige Dienstzeit.) Der Bund der Landwirte und die Konservativen haben in der Zweiten Kammer den Antrag an die Staatsregierung eingebracht, anlässlich der neuen Wehrvorlage im Bundesrat dafür einzutreten, daß den zum dreijährigen Dienst eingezogenen Mannschaften des stehenden Heeres eine einmalige angemessene Entschädigung als Ersatz des Entgangs von Arbeitsverdienst und des entstandenen persönlichen Mehraufwands gewährt wird.

Cannstatt, 5. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ wurde heute früh vor 11 Uhr hier gesichtet und führte eine größere Schleifenfahrt über Cannstatt aus. Hierauf landete es auf dem Cannstatter Wasen. Nach kurzem Passagierwechsel stieg das Luftschiff wieder auf zur Rückfahrt über Frankfurt a. M. nach Baden-Dos.

Baihingen a. F., 6. Juni. Hauptlehrer Wiedmaier an der Volksschule ging mit seiner 10jährigen Knabenklasse, 60 Schüler stark, an Stelle der Turnstunde an den Wiedmaier-See, um zu baden. Nach Beendigung des Badens wurde abgezählt, jedoch es fehlte der Sohn des Christian Elsäffer. Nach längerem Suchen wurde der Knabe tot aus dem See gezogen.

Der Sägewerksbesitzer Meiber von Wenzeln bei Oberndorf geriet unser sein Holzfuhrwerk und wurde schwer verletzt. Vor kurzer Zeit wurde sein Knecht durch einen rollenden Stamm schwer verletzt.

Herrenberg, 6. Juni. (Der Bod als Gärtner.) In Nusringen konnte ein Jagdaufsicht der Versuchung, das Jagdglück auch einmal selber zu erproben, nicht widerstehen. Als bald brach ein feister Hirsch im Feuer zusammen. Die Beute wurde heimlich heimgeschafft, zerlegt und verwurstet. Als alles im Rauchfang hing, kamen die Landjäger und machten der Freude ein Ende.

Tübingen, 6. Juni. Im laufenden Sommerjahr zählt die Universität 2234 Studierende, darunter 45 weibliche. Gegen das Vorjahr sind das insgesamt 186 Studierende mehr. 1223 davon sind Württemberger.

Döfzingen, O.A. Böblingen, 6. Juni. Der 21 Jahre alte Gottlob Munde von hier war am Bahnbau zwischen Magstadt und Maichingen

beschäftigt. Bei einem Erdbeben wurde er so unglücklich zwischen die Erdmassen und einen Kollwagen geklemmt, daß er außer mehreren Rippenbrüchen schwere innere Verletzungen erlitt, die seine sofortige Verbringung in das Böblingen-Hospital notwendig machten, wo er einer sofortigen Operation unterzogen wurde. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß Munde durch den Tod von seinen Leiden erlöst wurde.

Sondelfingen, O.A. Urach, 6. Juni. Der kurz verheiratete Gipsler Luz kam, als er im hiesigen Schwefelbad arbeitete, einer elektrischen Hochspannung zu nahe und brach tot zusammen. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Erpsingen (O.A. Reutlingen), 6. Juni. Auf der Haidpost schlug bei einem schweren Gewitter am Mittwoch nachmittag der Blitz in die Scheuer und Stallung des Besitzers Lamparter ein und zündete. Das ganze Dekonomieanwesen wurde ein Raub der Flammen.

Bei Heilbronn wurde ein von Erlsbach auf seinem Zweirad daherkommender Schuhmacher von drei unbekanntem Räubern überfallen. Diese nahmen ihm die Uhr, das Geld und das Zweirad ab und entkamen sodann unerkannt.

Schwaigern, 5. Juni. Gestern abend um 7 Uhr wurde bei einem Gewitter der 30jährige verheiratete Bauer Ernst Söhner auf seiner Wieje beim Mähen vom Blitz erschlagen. Er hinterläßt eine Frau und 4 kleine Kinder. Ein Mann, der mit ihm zusammen arbeitete, kam mit dem Schrecken davon.

Smünd, 5. Juni. Gestern abend verunglückte auf einem Kontrollgang der Bahnwärter Martini. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, wurde er vom Schnellzug nach Stuttgart erfasst, als er einem Güterzug ausweichen wollte. Der Tod trat sofort ein. Martini, der im 37. Lebensjahre stand, hinterläßt eine Witwe mit 5 unmündigen Kindern.

Ellwangen, 5. Juni. Bei dem Versuch, an einem elektrischen Ständer die Leitung wieder einzuschalten, geriet ein 22jähriger Arbeiter aus Neckarrems ins Gleiten. Er wollte sich an den Drähten der Nebenleitung halten. Diese enthielten Strom. Der Mann stürzte wenige Meter ab und war tot.

Ulm, 5. Juni. Die Donau forderte gestern das erste Opfer der heurigen Badezeit. Der Metzgergehilfe Mack von hier schwamm vom Freibad aus gegen die Mündung des Illerkanals. Dort versank er. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte der junge Mann nicht gefunden und gerettet werden. — In Dillingen erkrankte beim Ueberschwimmen der Donau der Sanitätsgefreite Joh. Graf aus Regensburg.

Friedrichshafen, 6. Juni. Auf der hiesigen Werft ist ein weiteres Luftschiff „L. B. 19“ (Ersatz „B. 1“) fertiggestellt, dessen erste Werkstättenfahrt unmittelbar bevorsteht.

#### Aus dem Reiche.

Berlin, 6. Juni. Die Verhandlungen in der Deckungsfrage bezüglich der Wehrvorlage sind gegenwärtig vollständig auf dem toten Punkt angelangt. Die Gerüchte über Rücktrittsgedanken des Reichsanzlers v. Bethmann-Hollweg treten deshalb wieder bestimmter auf. Man nennt sogar schon den Nachfolger des Reichsanzlers.

Berlin, 6. Juni. Ein von nationalliberaler Seite im Reichstag eingebrachter Antrag über die Besteuerung der Vermögen durch die Wehrvorlage sieht vor, daß erhoben wird bei Vermögen von mehr als 30 000—50 000 Mark 0,10 Proz., bei 50 000—100 000 Mark 0,25 Proz., bei 100 000—200 000 Mark 33/100 Proz., bei 200 000—300 000 Mark 0,50 Proz., bei 300 000—1 000 000 Mark 0,75 Proz., bei 1—5 Millionen 1 Proz., bei 5 Millionen und darüber 1,25 Proz. Der Wehrbeitrag wird nicht erhoben von Vermögen, die den Betrag von 30 000 Mark nicht übersteigen. Personen, die bei einem Vermögen von nicht mehr als 100 000 Mark Einkommen von weniger als 3 000 Mark haben, sind auf ihren Antrag bis zu 50 000 Mark von der Beitragsleistung ganz, bis zu 100 000 Mark bis zur Hälfte freizulassen. Über die Besteuerung der Einkommen sagt der Antrag: Bei Personen, die ein Einkommen von 7 200 Mark und mehr haben, muß der Beitrag ohne Rücksicht auf das Vorhandensein und die Höhe des Vermögens betragen bei Einkommen von 7 500—15 000 Mark mindestens 1 Proz. des Einkommens, bei mehr als 15 000 bis 30 000 Mark mindestens 1 Proz. auf die ersten 15 000 und 2 Proz. auf die Summe darüber, von mehr als 30 000 Mark mindestens 1 Proz. auf die ersten 15 000 Mark, 2 Proz. auf die zweiten 15 000 Mark und 3 Proz. auf den Überschuß über 30 000 Mark.

Berlin, 6. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages beschloß gestern, den Wehrbeitrag vom Vermögen von 0,15% bis 1,05% zu staffeln.

Vermögen unter 50 000 Mark sollen frei bleiben, wenn nicht ein Einkommen von 3 000 M. vorhanden ist.

Berlin, 5. Juni. Im Reichstag ist gestern abend der Beschluß der Budgetkommission über die Wehrvorlage verteilt worden. Danach hat die Wehrvorlage durch die mehrfachen Beschlüsse der Budgetkommission folgende Umgestaltung erfahren. Die Friedenspräsenzstärke soll von 544 211 auf 659 563 erhöht werden, nicht wie die Regierung vorschlägt, auf 661 176. Hinzugefügt wurde dem Gesetz über die Friedensstärke ein neuer Artikel IIIa: Die Mannschaften des Wehrdienstes werden, soweit militärische und wirtschaftliche Gründe es gestatten, nur in den Wintermonaten zu Übungen einberufen.“ Von nationallib. Seite sind gestern neue Anträge eingebracht worden, ferner steht von konserv. Seite ein Antrag zu erwarten.

Berlin, 5. Juni. Die Widerstandsfähigkeit der Börse hat weiter abgenommen. Die ungünstigen Nachrichten von der New-Yorker Börse und vom dortigen Eisenmarkt wirkten deprimierend.

Koblenz, 5. Juni. Der Wolkenbruch, der gestern abend zwischen Koblenz und Rhens niederging, hat die zwischen diesen Orten gelegenen Wälder vollständig vernichtet. Bahngleise und Landstraßen sind 2 Meter hoch mit Geröll bedeckt. Pioniere und Infanterie sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Abends 11 Uhr konnte wieder der erste Zug von Koblenz über Niederlahnstein nach Frankfurt und auf der Strecke Koblenz-Trier abgelassen werden. Dagegen kann der Betrieb auf der Strecke Koblenz-Boppard vor morgen nicht eröffnet werden und auch die Strecke Koblenz-Magen ist noch nicht im Betrieb. In Rhens mußten gestern mehrere Leute durch die Feuerwehr aus den obersten Stockwerken gerettet werden. Viel Vieh ist ertrunken. Ob auch Menschenleben vernichtet worden sind, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Auf der Königsbacher Brauerei stehen Flaschenbierwagen bis zur Decke in den Erdmassen. Beim Orte Kaerlich wurde heute morgen ein 70jähriger Mann tot aufgefunden, der anscheinend ertrunken und durch die Wassermassen aufs Feld geschwemmt worden ist.

Kreuznach, 6. Juni. Der Landwirt Breunig in Schnorbach, der unter einer Fichte vor einem Gewitter Schutz zu finden suchte, ist vom Blitz erschlagen worden.

Auf dem Truppenübungsplatz Arys in Ostpreußen sind 4 Mann vom Inf.-Regt. 148 und 1 Mann vom Inf.-Regt. 152 am Blitzschlag gestorben.

Zweibrücken, 5. Juni. Im Borort Rimchweiler hat der Arbeitslose Karl Spohn die 20jährige Tochter der Witwe May, mit der er vergebens ein Liebesverhältnis anzuknüpfen versuchte, mit einem Knüttel erschlagen. Er flüchtete, wurde aber alsbald festgenommen.

#### Aus dem Ausland.

Wien, 5. Juni. Ministerpräsident Lufacs hat heute dem Kaiser das Entlassungsgesuch des Kabinetts überreicht. Der Kaiser hat den Rücktritt des Kabinetts Lufacs angenommen und den Ministerpräsidenten Lufacs mit der provisorischen Weiterführung der Geschäfte betraut. Der Kaiser wird demnächst den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Graf Tisza, und den Präsidenten des ungarischen Magnatenhauses, Frhr. v. Jofika, empfangen, um ihre Ansichten über die Lösung der Krise zu hören.

Paris, 6. Juni. Durch den Austritt des mittleren Garonneflusses sind mehrere Dörfer vernichtet worden. Es soll sich um einen Schaden von 5 Millionen handeln.

Paris, 5. Juni. Auf dem Flugfeld von Buc hatte gestern morgen der Fluglehrer Bernard mit einer Flugschülerin einen Flug beendet, als sich der Apparat bei der Landung überschlug. Man fand Lehrer und Schülerin tot unter den Trümmern.

Lille, 6. Juni. Ein furchtbares Drama spielte sich gestern in einem Schacht der Zeche „Terfay“ ab. Eine Schicht war eben nach oben gefahren, als aus dem Schacht Hilferufe ertönten. Mehrere Bergleute eilten sofort hinab und fanden die Leiche des Oberheuers Finet und eines Heuers vor. Zwei verwundete Bergleute lagen neben ihnen. Die beiden letzteren wurden von Gendarmen verhaftet, da sie nach Aussage eines Bergmanns den Oberheuer Finet überfallen haben, der nach verzweifelter Gegenwehr einen der beiden Angreifer getötet habe und dann seinen Verletzungen erlegen sei. Die beiden Verhafteten leugnen die ihnen zur Last gelegte Tat.

Rom, 5. Juni. Nach Schluß der im Mittelmeer stattfindenden italienischen Flottenmanöver gedenkt der König der neuen Kolonie Cyrenaila einen Besuch abzustatten.

hoffentlich von den Papieren Ihrer Mutter alles mitgebracht, was Sie besaßen?“

„Freilich, aber mein armer Mann erklärte sie samt und sonders für wert- und zwecklos.“

„Und Sie beabsichtigen, dieses Testament zur Anerkennung zu bringen? Wissen Sie, daß der Nachfolger des verstorbenen Herrn Probus auf seinem Gute Elstein laut Testaments ein entfernter Verwandter, Herr Claas Gerdena, ist?“

„Das weiß ich. Ich wohne seit vier Tagen in Ihrer Stadt im Hotel zum „Walsch“. Ich habe mich unter der Hand nach allem erkundigt, was für mich wichtig ist, und unter anderem erfahren, daß mein Miterbe, der Sohn von Franziska Probus, verheiratete Gerdena, wegen Brandstiftung und anderer Verbrechen in Untersuchungshaft sitzt.“ (Fortsetzung folgt.)

## Verchiedenes.

(Eine Katzenzucht der Kaiserin.) Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß unsere Kaiserin nicht nur eine große Tierliebhaberin ist, sondern auch eine der schönsten Katzenmännchen in ihrem neuen Palais zu Potsdam besitzt. Es ist eine Zucht der sehr seltenen und eigenartigen Siamkatzen, die aus Siam stammen und dort nur im Besitz des Kaisers gewesen sein sollen. Auch heute gilt die Siamkatze in Deutschland noch als eine große Seltenheit und ist hauptsächlich in den Zoologischen Gärten zu finden. Die Kaiserin hat vor nicht langer Zeit dem Zoologischen Garten zu Berlin ein schönes Exemplar geschenkt. Eigenartig ist bei diesen Katzen die sehr dunkle Färbung des Kopfes und die helle Färbung der Augen. Schöne Tiere haben einen sehr großen Wert, besonders wenn sie, wie die Katzen der Kaiserin, rassistisch sind. Es sind in Paris für sehr schöne Tiere schon 5000 Mk. bezahlt worden. Vor ungefähr 20 Jahren war es in Paris Mode, daß jede Dame der guten Gesellschaft eine Siamkatze haben mußte. Allmählich ist man von dieser Mode wieder abgekommen, und heute weiß man in Paris nichts mehr davon. Wenn man aber diese entzückenden Tierchen sieht, dann versteht man es, wie diese Mode entstehen konnte. Die Kaiserin hatte ihre Zucht von Siamkatzen schon seit längerer Zeit und verfolgte das Gedeihen der Tiere mit großem Interesse. Man kann dabei hinzufügen, daß unsere

Kaiserin auch eine große Liebhaberin von Hunden edler Rassen ist.

**Karl Häberlins Nachlaß.** Der am 6. Dezember in Obereslingen geborene Künstler hat bei seinem im Jahr 1911 in Stuttgart erfolgten Ableben ein reiches Lebenswerk hinterlassen. Hervorgegangen aus der Stuttgarter Kunstschule, sah er nachher in Düsseldorf zu Füßen Wilh. v. Schadows und vollendete seine Ausbildung in München unter Piloty. Nach großen Reisen durch Frankreich, England und Italien nahm er 1866 eine Professur an der Kunstschule in Stuttgart an, um 1883 nach seinem Rücktritt ausgedehnte Reisen durch die Schweiz, Italien und Nordafrika zu machen, überall beliebt und in hohem Ansehen stehend. Eine große Zahl bedeutender Kunstwerke verraten seine hohe Auffassung, edle Gesinnung, warme Hingabe eines großen Talentes. In der faszinierenden Sicherheit der Strichführung und der lebendigen Kraft der Farbgebung ragt er nahe an seinen großen Lehrer Piloty heran. Die Historienmalerei, der er sich mehr und mehr widmete, bereicherte er mit den hervorragendsten Werken. Der Tod Franz von Sickingens, Prinz Alexander von Württemberg bei Peterwardein, Aufhebung des Klosters Alpirsbach (letztere beide im Museum in Stuttgart). Ferner schuf er die Wandbilder im Konstanzer Inselspital, im Konstanzer Rathaus, Wandbilder in Stein a. Rh. Entwürfe und Skizzen zu diesen Werken sind in seinem Nachlaß, der vom 16. bis

19. Juni im Königsbau in Stuttgart unter Kunsthändler Fleischhauer zur Versteigerung gelangt, enthalten. Auch seine Sammlung von Werken anderer Künstler, seine Altertümer- und Waffensammlung sind sehr beachtenswert, wie auch seine Möbel wertvolle echte alte Stücke enthalten.

**Die unverstehliche Delquelle in Prizrend.** — In der Stadt Prizrend, die in jüngster Zeit so oft genannt wurde, da sie der Schauplatz der beinahe zum Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien führenden Prohasla-Affäre war, befindet sich, wie das „Buch für Alle“ berichtet, eine Delquelle, die im Rufe wunderbarer Heilwirkungen steht und als unerschöpflich gilt. Wie es mit der Heilwirkung bestellt ist, an die das ganze albanische Volk fest glaubt, wissen wir nicht, aber was die Unererschöpflichkeit betrifft, so hat der Berichterstatter Doktor Jäck, der mit Erlaubnis und im Schutze des türkischen Generalstabs im Sommer 1911 Albanien bereiste, aus eigener Anschauung bezeugende Auskunft darüber gegeben.

Die spendende Quelle liegt unter der Zitadelle. Durch dunkle, unterirdische Gänge gelangt man an ein Loch, aus dem ein fürchterlicher Gestank emporbringt: es ist der des verdorbenen, faulenden Dells, das angeblich der Erde entquillt und das die weltberühmte Heilkraft haben soll. Von weither kommen die Gläubigen gewandert, um von dem kostbaren Stoff zu schöpfen, und es wird ihnen gegen eine bestimmte Vergütung jederzeit erlaubt, unter der Bedingung jedoch, daß sie das gleiche Quantum frischen Dells mitbringen und abliefern. Mit diesem frischen Del wird die Quelle immer wieder nachgefüllt. Das ist das Geheimnis ihrer Unererschöpflichkeit.

Dem festen Glauben des Volkes und der Heilwirkung des stinkenden Dells tut diese Tatsache aber durchaus keinen Abbruch.

**Gestern Freitag den 6. Juni**

begann mein grosser

**Reklame-Verkauf.** Für zirka **45000 Mk.**

nur bester

**Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe**

sind während dieses

**Reklame-Verkaufs** ganz bedeutend im Preise **ermässigt.**

Beachten Sie meine daraufhin dekorierten Schaufenster, und Sie werden sich überzeugen, dass ich ganz

**Aussergewöhnliches biete.**

**Konfektionshaus Globus Leopold Blum**

Telefon 3223 **Pforzheim i. B.** Westliche 38 neben Colosseum.

**Feinste Tafelbutter**

versendet über die Saison in Postkolli à 9 Pfd. zu Mk. 1.36 franko per Pfund, tägl. frisch

die **Molkerei Urspring**  
Post Lonsee (Württbg.)

**Vermisst**

wird niemals die Wirkung der echten  
**Stekensferd-  
Teerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul  
gegen alle Arten Hautunrein-  
heiten und Hautausschläge, wie  
Miteser, Finnen, Gesichtsröte,  
Blütchen, Pusteln usw. Stück  
50 Pfg. in der Hofapotheke.

**Jungdeutschland.**

Sonntag 1/23 Uhr Abmarsch.

**Cigarren**

in Geschenk-Packungen

à 25 und 50 Stück billig bei

**C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.**

## Saison-Nachrichten.

Wildbad, 6. Juni. (Symphoniekonzert.) Zu den regelmässig im Kgl. Kursaal auftretenden Klaviervirtuosen zählt Herr Angelo Kessissoglu aus Stuttgart. Heuer war er der erste Solist, der uns seine Kunst zur Verfügung stellte, und wahrhaftig, was er uns auf dem Konzertflügel vorführte, schien alles bisher von ihm Gehörte übertreffen zu sollen. In E. Grieg's gewaltigem Klavierkonzert hatte er reichlich Gelegenheit, sich als vollendeter Virtuose zu zeigen. Auffassung und Ausführung dieses echt nordischen Kunstwerkes mit seinen eigentümlichen Reizen standen auf höchster Stufe. Auch bei seinen Klaviersolis, zwei Konzertetuden des jüngeren Scarlatti und der F-moll-Phantasie von Chopin, lauter Werken, die gewaltige Anforderungen stellen, faszinierte er vor allem durch seine phänomenale Technik, und brillierte sowohl durch den leichten Fluss und die wohlthuende Anmut, als auch, wo es geboten schien, durch die imposante Kraft und sprühende Verve seines genialen Spiels. Der brausende Beifall der leider und auffallenderweise nicht sehr zahlreichen Zuhörerschaft wird dem Künstler den besten Beweis dafür geliefert haben, dass man seine Darbietungen mit höchstem Interesse und allseitiger Befriedigung aufgenommen hat. — Was das Kgl. Kurorchester unter Meister Prem's Führung uns an diesem Abend vorgeführt hat, stand gleichfalls auf höchster Höhe. Nicht nur, dass er den überaus diffizilen Part an dem Grieg'schen Klavierkonzert meisterlich bewältigte, auch die von ihm allein zu Gehör gebrachten Orchesterwerke waren geradezu Musterleistungen. Der rührige Dirigent, „der Jüngling im Greisenhaar“, wie er einmal trefflich genannt wurde, zeigte sich bei diesem Konzert wieder einmal von seiner besten Seite. Die herrliche B-dur-Symphonie Nr. 4 von Beethoven führte er uns in vollendetster Weise vor. Das prächtige Werk des grossen Tonkünstlers mit seiner geheimnisvollen Einleitung, dem lebensfrischen, von Lust und Frohsinn gesättigten ersten Satz, dem wunderbaren, tief sinnigen und gemütvollen Adagio mit dem holdseligen Gesang der Klarinette, dem zart und innig beginnenden, dann in einem Fortissimo gipfelnden und wieder zum Pianissimo zurücksinkenden Allegro vivace (statt Scherzo) und dem einem perpetuum mobile gleichenden, in mutwilliger Laune dahintollenden Schlussatz — all diese musikalischen Schönheiten, alle von poetischem Zauber überquellenden Partien brachte er mit seiner gediegenen Künstlerschar überaus prägnant und charakteristisch heraus. Und wir werden nicht fehl gehen mit der Behauptung, dass Herr Musikdirektor Prem gegenwärtig ein Orchester beisammen hat, das seinesgleichen sucht. Das zeigte sich auch bei der Vorführung der Oberon-Ouverture, der Schlussnummer des überaus reichhaltigen Programms, mit welcher uns ein musikalischer Genuss von unvergleichlichem Wert und unübertrefflicher Güte geboten wurde. Kein Wunder, dass Dirigent und Orchester mit tosendem Beifall überschüttet wurden. So war dieses Symphoniekonzert für jeden Besucher ein ununterbrochenes Geniessen edelster Proben aus dem reichen Schatze des Reiches der Töne; nur schade, dass dieses herrlichen Genusses, wie schon gesagt, nur eine sehr spärliche Zahl von Zuhörern teilhaftig wurde.

Wildbad, 7. Juni. (Kgl. Kurtheater.) Das gestern abend zur Aufführung gelangte vieraktige Schauspiel „Hinter Mauern“ behandelt hauptsächlich die Schwierigkeiten, die sich einer ehelichen Verbindung zwischen Christen und Israeliten entgegenstellen. Mit feinstem Empfinden hat der Dichter in dieses Stück überaus rührende Momente gelegt, bis er am Schluss zu einer versöhnlichen Basis kommt. Unter den Darstellenden möchten wir besonders Herrn Heckel als jüdischer Hausvater (Bankier Levin) hervorheben, der den Gedanken des Dichters aufs beste erfasst und mit staunenswerter Feinheit zum Ausdruck gebracht hat. Ausgezeichnet unterstützt wurde er von den übrigen Trägern der Hauptrollen, besonders von Fr. Burg (als seine Tochter Esther) und von Frau Pepler, der ihre Rolle als jüdische Hausmutter (Sara Levin) vorzüglich lag. Die sehr verschiednen gearteten erwachsenen Söhne des jüdischen Ehepaares wurden durch die Herren Kröning und Reichhold gleichfalls sehr gut gegeben. Jedenfalls haben sämtliche Darsteller alles getan, um das dem Judentum stark schmeichelnde Stück herauszuheben.

Wildbad, 7. Juni. (Königl. Kurtheater.) Anzengruber bedarf keiner Empfehlung; sein Name verbürgt kräftiges, dramatisches Leben. Sein Volksstück „Das vierte Gebot“ zählt denn auch zu den stärksten Stücken seiner Werke. Es ist volkstümlich im vollen Sinn des Wortes, bei allem Humor zwischen dem ernsten Gehalt niemals flach und banal. Trotzdem das Stück einige Jahrzehnte alt ist, wurde den Wildbadern noch keine Gelegenheit geboten, es kennen zu lernen, und kann also für hier als Neuheit angesprochen werden. Wenn die Intendanz des Kurtheaters sich entschloss, das Volksstück trotz seiner erschütternden Tragik zur Aufführung zu bringen, so geschah es, um auch den Freunden dramatischer Kunst zwischen dem sonstigen Lustspiel-Repertoire gerecht zu werden. Da nur eine einmalige Wiederholung vorgesehen ist, sei an dieser Stelle besonders darauf hingewiesen.

Telefon Nr. 33

Wildbad.

## Gras-Verkauf.

Den Grasertrag von ca. 2 Morgen (Heu und Dehm) hat zu verkaufen.

Den 5. Juni 1913.

J. J. Gutbub.

**Persil**  
Der grosse Erfolg!  
Bestes selbsttätiges  
Waschmittel

Henkel's Bleich-Soda

**Kanarien- u. Geflügelzüchter-Verein**

Heute abend 7/9 Uhr

**General-Versammlung**

im Gasth. z. alten Linde.

Wegen wichtiger Tagesordnung zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

**Zapf's Haustrunk**

Bester Ersatz für Apfelwein  
gesund, süffig u. unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung.  
Flasche zu 100 L. Mk. 2.40

1 Packet für 100 L. 4.- (ohne Porto) bessere Sorte 5.- (franko Nachnahme)

Anweisung gratis  
**Wer probt — lobt**  
A. Zapf, Zell - Harmersbach (Baden.)

## Kgl. Kurtheater.

Samstag den 7. Juni  
**Pension Schöller**  
Posse in 3 Aufzügen. Nach einer Idee von W. Jachob und Carl Lauß.

Sonntag den 8. Juni  
**Das vierte Gebot**  
Volksstück in 4 Akten von Ludwig Anzengruber.

Montag den 9. Juni  
**Die berühmte Frau**  
Lustspiel in 2 Akten von Franz v. Schönthan und G. Kadelburg.

## Ev. Gottesdienst.

3. Sonntag n. Trln., 8. Juni.  
Vorm. 10 Uhr **Predigt**. Stadtpfarrer Seeger.  
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Töchtern. Stadtpfarrer Kössler.

Nachm. 1 Uhr **Pfadfinder**. Volkzähl. Erscheinen dringend notwendig.

Nachm. 2 Uhr **Predigt** in Sprollenhaus. Stadtpfarrer Seeger.

Nachm. 5 Uhr **Jünglingsverein**.

Abends 8 Uhr **Bibelstunde** in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Kössler.

Wildbad.

## Evangelische Kirchengemeinde.

Die Wählerliste für die heurige Kirchengemeinderatswahl ist vom 14. bis 20. Juni (je einschließlich) auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt.

Jeder, der eine Einsprache gegen die Liste, sei es wegen Nichtaufnahme eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten, zu machen hat, hat dieselbe im Laufe der Auslegungsfrist bei dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats mündlich oder schriftlich anzubringen. Einsprachen, welche nach Umfluß der gesetzlichen Frist angebracht werden, können für die bevorstehende Wahl nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 7. Juni 1913.

Evangel. Stadtpfarramt:  
Rößler.

Erzeugnisse der <b>Württemberg. Metallwarenfabrik</b> Geislingen a. St.	
Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-, Paten-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest- und Ehrengeschenke.	
Schwer verfilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln und Messer, Desserts, Transchier- u. Salatbestecke, Borlegegabeln, Kaffee-, Borlege-, Gemüse- und Saucelöffel. — Ferner:	
Serviettenringe, Gelbbüchsen, Kinderbecher, Eierbecher, Eierlöffel, Salz- und Essiggefässe, Teefieße, Taschenfeuerzeuge, Zigaretten-Etuis, Tabakdosen, Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen, Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreisliste.	
NB. Nicht Vorrätiges kann nach grossem illustr. Katalog herausgesucht und innerhalb 2 Tagen besorgt werden.	
Wiederverfilberung und Reparaturen abgenutzter Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig besorgt.	
<b>Wilh. Hieber</b> Uhrmacher, Wildbad.	

<b>Gothaer Lebensversicherungsbank</b> auf Gegenseitigkeit.	
Versicherungsbestand: <b>Eine Milliarde 100 Million. Mk.</b>	
Bisher gewährte Dividenden: <b>286 Millionen Mark.</b>	
Alle Ueberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute. <b>Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.</b>	
<b>Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kostenlos eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung der vollen Versicherungssumme.</b>	
Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank: Herrn <b>Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.</b>	

## Deutsches Vereins- und Taschen-Liederbuch.

Eine reichhaltige Sammlung der schönsten und beliebtesten Kommerz- und Gesellschaftslieder nebst den bekanntesten Volks-, Liebes-, Soldaten-, Jäger-, Turner- etc. Liedern. (571 Lieder.)

**Preis gebunden 70 Pfg.**

Zu haben bei  
**Chr. Wildbrett**  
Schreibwarenhandlg.  
König-Karlstr.

## Kath. Gottesdienst.

A., Sonntag, 8. Juni  
9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr **Predigt u. Amt**,  
2 Uhr **Christenlehre** und **Andacht**.

B., an den Werktagen:  
7 Uhr heil. Messe, Montag nicht. **Beichte**: Samstag nachm. von 4 Uhr an.

**Kommunion**: Sonntag 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Montag 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, sonst vor und während der hl. Messe.

## Farbige Garten- und Wirtschaftsbedecke

in hervorragender Ausmusterung (auch mit eingewobenem Namen, bei Abnahme von 100 Meter, abgepaßt oder am Stück, frei.)

Beikleinerem Quantum gegen eine Vergütung von Mk. 6.—

**Ph. Bosch,**  
Tel. 32.

## Hochof. Krampfhusten-Tropfen

die bekannten  
**Tropfen**, Dr. H. S. I. e. schon  
(Bestandteile Gu. Op. Ipec. Bell  
D. 10 2, 3) erhältlich à 20 Pf. bei  
**Dr. Metzger.**

**Schwemmstein-Fabrik**, alt. außer  
Synd., liefert billigt La. Steine und  
Gementdielen. **Phil. Giesheuwerl.**

Druck und Verlag

von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Baumhof.